



Enchenberg 2017 – wieder ein Fest unter Freunden

120 Dragoon bildeten eine stattliche Sonderschau

Für das dritte Januar-Wochenende hatten unsere französischen Freunde wieder zu ihrer großen Taubenschau in die Kulturhalle im lothringischen Enchenberg eingeladen. Es sollte diesmal der besondere Schwerpunkt auf dem deutsch-französischen Treffen der Süddeutschen Farbentauben liegen. Aber auch die Dragoon-Züchter diesseits und jenseits der Grenze hatten sich in diesem Jahr die Teilnahme wieder nicht nehmen lassen. Immerhin können wir mit unseren Zusammenkünften bereits auf eine über fünfjährige Tradition zurückblicken. Und das hat im Ergebnis für uns alle bedeutende Vorteile: Als Züchter haben wir echte Freunde gewonnen und der gegenseitige Taubentransfer macht sich auch in der Qualität unserer Tiere bemerkbar.

Dass diese Freundschaft stabil ist und auch von äußeren Unannehmlichkeiten nicht geschmälert wird, zeigt sich u. a. darin, dass auch noch so große Entfernungen nicht von gegenseitigen Besuchen abschrecken. Auch Ausstellungsverbote haben unsere Besuche mit oder ohne Tauben in der Vergangenheit nicht verhindern können. Und dass wir für Januar 2019 unsere erste gemeinsame Hauptsonderschau in Enchenberg durchführen werden, ist Beleg für echten Schulterchluss und Anerkennung der vielen Strapazen, die unsere Freunde, insbesondere aus dem Norden Frankreichs, bei ihren großen Entfernungen auf sich nehmen, unabhängig ob nun in Frankreich oder Deutschland zu Schauen gerufen wird.

Und dass wir gerade in der heutigen Zeit nur gemeinsam stark auftreten können, belegen unsere Schauen Jahr für Jahr. Schon oft haben die Kollektionen französischer "Dragon" unsere Sonderschauen in Deutschland deutlich aufgewertet. Ähnliches gilt auch umgekehrt. Als diesmal besondere Umstände nur 35 französische "Dragon" nach Enchenberg führten, konnten 85 deutsche Dragoon unserer gemeinsamen Schau ein deutliches Gewicht verleihen. Diese gegenseitigen Begegnungen auf Augenhöhe sind Garanten für eine gemeinsame gedeihliche Zukunft und mir persönliches Anliegen. Im Scherz habe ich schon öfters betont, dass das einzig Trennende zwischen uns ein kleines "o" in der Schreibweise unserer Rasse ist.

Nach der großen Gruppe der über 400 Süddeutschen Farbentauben waren die Dragoon diesmal die zweitstärkste Taubengruppe, die wir anschließend näher betrachten wollen. Doch zunächst noch ein allgemeiner Blick auf die Taubenschau von Enchenberg 2017: Die Kulturhalle von Enchenberg, die auch häufig für sportliche Veranstaltungen und wöchentliche Trainingseinheiten genutzt wird, sichert für eine Taubenschau ideale Bedingungen. Sie bietet für gut 1.400 Tauben in einreihigem Aufbau mit einigen Volieren zur Auflockerung ausreichend Platz mit großzügigen Gängen. Die Hallenhöhe garantiert genügend Luftraum zum Luftaustausch. Und nicht zu vergessen die riesigen Fensterfronten, die für beste Belichtungsmöglichkeiten bei der Darstellung unserer Tauben sorgen. Alles in allem also beste Bedingungen für den Taubenclub von Bitche und Umgebung für seine großen Taubenschauen.

In diesem Jahr waren neben vier attraktiv besetzten Volieren insgesamt 1.177 Tauben zusammengekommen. Davon nahmen die Dragoon, wie bereits erwähnt 120 Käfige ein. Wenn man berücksichtigt, dass unsere Dragoon in Deutschland in 40er Käfigen präsentiert werden, hier in Frankreich standen sie in 50er, hätten auf der gleichen Grundfläche auch noch erheblich mehr Tiere unserer Rasse Platz gefunden. Die Bewertung teilte ich mir nicht zum ersten Mal mit dem französischen SR-Kollegen und dortigen SV-Vorsitzenden Rene Baryla. Er hatte noch einige französische Rassen auf dem Programm, so dass jeder so um die 80 Tiere zu beurteilen hatte. Hier beginnt das Richten erst um 13.30 Uhr nach einem gemeinsamen Mittagessen, was möglicherweise die Arbeitsgeschwindigkeit nicht unbedingt beschleunigt. Wenn man dann bis 18



Uhr fertig sein will, muss man sich ganz schön sputen. Das Bewertungssystem in Frankreich ist allerdings auch etwas weniger aufwändig als bei uns.

Den Anfang der Dragoon machte eine starke Kollektion von **5,12 Weißen**. Hier war die Qualität für den Farbenschlag wieder recht beeindruckend. Nur vier Tiere konnten nicht an 93 Punkte heranreichen. Dabei war der Hals lang und dünn, die Gesichtslage zu wenig angehoben, die Haltung zu wenig abfallend und der Rücken wenig abgedeckt. Ansonsten überwogen feine Typen, so dass ich einmal 97 (1,0 jung) und 2 x 96 Punkte (0,2) vergeben konnte. Hier war Thomas Huismann erfolgreich, aber auch Rene Baryla zeigte Weibchen von feinem Zuchtstand.

Mit **15,18 waren die Schwarzen** der bei weitem am stärksten vertretene Farbenschlag. Auch hier gab es qualitativ viele überdurchschnittliche Tiere zu bewundern. Körpergröße, Warzenlänge und Augenränder zeigten sich gegenüber den Vorjahren stark verbessert. Das Gleiche gilt auch für breiten, tiefen Stand, den kompakten, kräftigen Hals, Schnabelstärke und Gesichtslage. Davon unbenommen musste ich aber auch einige Tiere wegen langem, dünnem Hals, senkender Gesichtslage, hellem oder rötlichem Augenrand und wenig Scheitelhöhe in den unteren Notenbereich befördern. Das intensive "Lackschwarz" ist im Moment aus verschiedenen Gründen nicht oben auf unserer Prioritätenliste. Unter den 1,0 überragte ein alter Vogel von Guy Weidmann (96) dem nur einige raue Deckenfedern die Höchstnote verwehrten. Aber auch Klaus Korting, die ZG Klaus und Luzia Mouris und Bruno Devret konnten mit ihren Täubern gut mithalten. Bei den 0,1 hatten Klaus und Luzia Mouris mit 97 Punkten auf 0,1 jung die Nase vorn vor Guy Weidmann (96).

Die beiden **Andalusier** von Klaus Korting hatten feine Qualität (1,0 etwas gewinkelter im Fersengelenk und Gesichtslage noch angehobener), die 0,1 alt brachte es auf 96 Punkte.

1,3 Dunfarbige konnten ebenfalls mit prima Rassemerkmalen aufwarten. Das Bedauerliche dabei ist, dass wir nun einen Europa-Standard haben, aber einige Farbenschläge wie die Dun hier anerkannt sind, bei uns aber nicht. Will man die Anerkennung bei uns verhindern, indem man darauf baut, dass die Züchter das Anerkennungsverfahren scheuen? Dem Europa-Gedanken wird damit jedenfalls ein "Bärendienst" erwiesen. Die deutschen Züchter Klaus und Luzia Mouris (96) zeigten, was auch ohne Anerkennung züchterisch machbar ist. Die beiden jungen 0,1 hatten zwar gute, rassetypische Ansätze, waren aber noch reichlich jung.

Die **2,2 Gelben** von Klaus Korting beeindruckten mit toller Schnabelsubstanz, typhafter Ausstrahlung und satter Farbe. Gleich der erste 1,0 der Kollektion errang 97 Punkte. Alle vier waren Glanzlichter gelber Dragoon. Davon unbenommen sollte aber auf Schnabeleinbau, Scheitelwölbung und klare Riffelung geachtet werden.

Nur **4,5 Blaue** waren mengenmäßig, gemessen an der einstigen Bedeutung dieses "Parade-Farbenschlages", eher ernüchternd. Dafür wusste die Kollektion von Bernd Kocher durch ausgeglichene Qualität zu überzeugen, die sich ausschließlich im oberen Noten-Bereich bewegte. Zwei 96er Tiere machten aber auch deutlich, dass es zum absoluten Spitzentier insgesamt noch zu viele mehr oder weniger kleine Wünsche zu vermerken gab. Die betrafen öfter auch die Körpergröße, die Schnabelstärke, den Hals und die Haltung.

6,5 Blaugehämmerte bewegten sich ebenfalls im oberen Qualitäts-Bereich. Man konnte kräftige Figuren mit starken Schnäbeln, ausreichend langen Keilwarzen und guter Querwölbung bewundern. Manchmal sollte die Hinterpartie nicht länger, der Hals noch kompakter und die Struktur von Warze und Rand zarter werden. Ein in den Rassemerkmalen überdurchschnittlicher 1,0 musste leider wegen nicht korrekter Mittelzehenlage mit Ausschluss bedacht werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Missbildung genetisch bedingt ist oder durch äußere Einflüsse entstanden ist und damit möglicherweise nicht erblich ist. Im Zweifel sollte hier gegen einen Einsatz in der Zucht entschieden werden. Bernd Kocher (96), Bruno Devret und Karl-Otto Semmler waren die Aussteller.



Den **3,5 Blaufahlen** konnte eine mängelfreie Vorstellung bescheinigt werden. Die drei Aussteller Bernd Kocher, Helmut Wohlleber (96) und unser Jungzüchter Luis Häringer (96) präsentierten kräftige Typen mit viel Ausstrahlung und Schnabelsubstanz. Wünsche gab es bei der Warzenform und Riffelung sowie der Rückendeckung und Haltung.

1,4 Blaufahl-Gehämmerte präsentierten sich nicht ganz so ausgeglichen wie die vorgenannten Nachbarn. Hier schlugen Defizite bei Warzenform und exakter Riffelung deutlicher zu Buche. Auch der massive Hals und die abfallende Haltung wurden teilweise deutlicher verlangt. Doch es ist erfreulich, dass dieser aparte Farbenschlag wieder mehr Freunde zu gewinnen scheint.

Die beiden **1,0 Rotfahl** hatten keine Mängel. Ihnen fehlte aber noch etwas mehr Ausstrahlung in der typischen Haltung, und sie sollten auch in der Schnabelsubstanz noch etwas zulegen.

Die **Rotfahl-Gehämmerten** waren nur mit 4 Vögeln präsent. Doch die glänzten mit kräftigen Figuren bei Alt- und Jungtieren, viel Schnabelstärke und keilförmigen Warzen. Wünsche betrafen die Riffelung, die Haltung und einmal die Gesichtslage. Bernd Kocher erzielte 2 x 96 Punkte.

Nun folgte mit **2,2 Gelbfahlen, 1,3 Blaufahl-Schimmeln, und 3,4 Gelbfahl-Schimmeln** die Gala-Vorstellung von Helmut Wohlleber als alleiniger Aussteller. Mit Ausnahme von festerem Warzenansatz am Schnabelrücken und etwas mehr Rückendeckung und Brustbetonung gab es hier an den Rassemerkmalen kaum etwas zu deuteln. Insgesamt 2 x 97, 3 x 96, 4 x 95 und 6 x 94 Punkte waren verdienter Lohn für eine hervorragende züchterische Leistung.

Den Abschluss bildeten die **Indigos in bindig und gehämmert**. Karl-Otto Semmler (96) stellte eine Kollektion, die nach der Anerkennung in Deutschland vielversprechende Zukunftsperspektiven andeutet. Dieser aparte Farbenschlag hat in Frankreich schon länger einige Freunde gefunden. Wie auf unseren Sonderschauen üblich, waren die Dragoon-Freunde häufig an den Käfigen zu finden. Da gibt es immer wieder Details zu finden und zu diskutieren. Dabei ist der Blick bereits in die Zukunft gerichtet. Welches Merkmal wird sich bei Hereinnahme in die Zucht wie auswirken. Derartige Spekulationen gibt es viele und immer schwingt die Hoffnung mit, dass die kommende Zucht wieder Jungtiere mit noch besseren Eigenschaften bringen möge.

In Frankreich werden keine Preise wie bei uns üblich vergeben. Dafür beträgt aber auch das Standgeld nur etwa zwei bis drei Euro. Dafür werden am Beispiel der Dragoon die jeweils besten männlichen und weiblichen Tiere der Jahrgänge "alt" (ab 2 Jahre), "jährig" und "jung" unabhängig vom Farbenschlag herausgestellt.

2017 stellten den besten Jungvogel in gelb (97) Klaus Korting, das beste junge Weibchen in gelbfahl (97) Helmut Wohlleber. Bester 1,0 jährig, schwarz (96): Guy Weidmann, beste jährige 0,1 weiß (97): Thomas Huismann. Und die Sieger der Alt tier-Klasse waren 1,0 alt, rotfahl-gehämmert (96): Bernd Kocher und 0,1 alt andalusierfarbig (96): Klaus Korting.

Höhepunkt der Taubenschau in Enchenberg ist wie alljährlich, die festliche Eröffnung am Samstagabend. Aufgewertet durch viel Prominenz aus Politik und Verwaltung, wurde es auch diesmal wieder ein fröhliches Fest unter Gleichgesinnten. Die zahlreichen Willkommensgrüße, die teilweise auch in deutsch vorgetragen wurden, ließen bei den vielen Besuchern aus Deutschland einmal mehr ein Gefühl der gern gesehenen und echten Verbundenheit aufkommen. Das empfanden auch unsere Tischnachbarn, die zahlreichen Freunde der Süddeutschen Farbentauben aus Württemberg-Hohenzollern.

Und nach einem herrlichen Festabend nähert sich am Sonntagmorgen wieder der Zeitpunkt der Heimreise. Tauben einpacken und keine vergessen – ein stetig wiederkehrendes Ritual am Schauende. Mit Rücksicht auf die Wetterlage kam der Abschied schon am späten Vormittag. Hier ein herzlicher Händedruck und dort eine dankbare Umarmung, alles Zeichen einer gewachsenen Verbundenheit, die ganz sicher auch im kommenden Jahr wieder ihre Fortsetzung finden wird.

Karl-Otto Semmler